



Dr. Matthias Miersch

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellvertretender Vorsitzender der
SPD-Bundestagsfraktion

Dr. Matthias Miersch, MdB · 11011 Berlin

An
die Bürgerinnen und Bürger im
Bundestagswahlkreis 47 sowie Interessierte

Deutscher Bundestag
Jakob-Kaiser-Haus
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Ansprechpartnerinnen: Ermana Nurkovic,
Michael Meyer, Torben Bernstein
Tel: (030) 227 – 71111
Fax: (030) 227 – 76099
Email: matthias.miersch@bundestag.de

Wahlkreis
Kurt-Schumacher-Haus
Odeonstr. 15/16
30159 Hannover
Ansprechpartnerinnen:
Frauke Meyer-Grosu, Johannes Düselder
Tel: (05 11) 16 74 302
Fax: (05 11) 92 03 190
Email:
matthias.miersch.wk@bundestag.de

www.matthias-miersch.de

Berlin, 27.01.2023

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Genossinnen und Genossen,

in dieser Sitzungswoche hat Bundeskanzler Olaf Scholz angekündigt, 14 Kampfpanzer vom Typ Leopard 2 A6 an die Ukraine zu liefern. Weitere Kampfpanzer werden von den USA und unseren Verbündeten in Europa bereitgestellt. Ich bin mir sicher, dass so wie ich ganz viele Menschen über diesen Schritt und die weiteren Folgen nachdenken. Deshalb möchte ich in dieser Persönlichen Erklärung meine Gedanken darlegen:

Es ist nach meiner Auffassung fast unerträglich, in welcher Form die politische Debatte – soweit man überhaupt von einer Debatte sprechen kann – in den letzten Tagen und Wochen stattgefunden hat. Angebliche Expertinnen und Experten werden von Talkshow zu Talkshow gereicht. Einzelne Abgeordnete auch aus der Koalition scheinen mit ihrem Drang zur Selbstdarstellung die notwendige Verantwortung für das Funktionieren einer Meinungsfindung innerhalb einer Koalition nicht mehr zu kennen. Teile der Opposition fällen vorschnelle Urteile, die häufig substanzlos und mitunter auch extrem gefährlich sind. Ein Alleingang der Bundesrepublik Deutschland in dieser wichtigen Frage hätte nicht nur das westliche Bündnis enorm geschwächt. Er hätte auch dazu geführt, dass Deutschland einer russischen Reaktion womöglich alleine gegenüberstünde.

Ich empfinde es aus eigener Anschauung und aufgrund des eigenen Erlebens als fast übermenschlich, wie Olaf Scholz dem Druck in den letzten Wochen und Monaten begegnet ist. Über Wochen hat er sich intensiv mit unseren Verbündeten und engsten Partnern, vor allem den USA und Frankreich, abgestimmt. Die Entscheidung von Mittwoch zeigt, dass die Lieferung schwerer Kampfpanzer nun gemeinsam mit den USA erfolgt, ein Umstand, der von weiten Teilen selbsternannter Expertinnen und Experten noch Stunden davor als ausgeschlossen galt. Das besonnene und eng abgestimmte Vorgehen ermöglicht jetzt, dass die Koalition, die die Ukraine bei ihrem Recht auf Selbstverteidigung auf Grundlage



Dr. Matthias Miersch
Mitglied des Deutschen Bundestages

der Charta der Vereinten Nationen unterstützt, weiterhin gemeinsam handelt und geschlossen ist. Das Ziel Putins, hier zu spalten, geht nicht auf. Dieses wichtige Signal haben nicht die schrillen Rufe bewirkt, sondern unermüdliche und sorgfältig geführte Abstimmungen des Bundeskanzlers jenseits des Scheinwerferlichts.

Aber natürlich bleibt die Frage, was diese Lieferung bewirkt, wie es weiter geht und wie es irgendwann eine Beendigung dieses schrecklichen Krieges geben kann. Ich glaube nicht, dass die Lieferung der Panzer ein sogenannter „Gamechanger“ ist, aber er ist wohl ein wichtiger Schritt insbesondere angesichts der zu erwartenden russischen Frühjahrsoffensive. Allerdings muss bei allen Entscheidungen beachtet werden, dass nicht der direkte Eintritt in diesen Krieg als Partei erfolgt. Hierfür gibt es keine klaren Abgrenzungen, sodass es immer auch eine Frage der Einschätzung aller Verantwortlichen ist. Insoweit ist alles ein Prozess, in dem immer wieder sorgfältig abgewogen werden muss, ohne dass die der Bundesregierung vorliegenden Informationen öffentlich ausgebreitet und diskutiert werden können. Aber es ist in diesem Zusammenhang auch von Bedeutung, dass die G20-Staaten einschließlich China auf Initiative der Bundesregierung kürzlich bekräftigt haben, dass es niemals zum Einsatz von Atomwaffen kommen dürfe. Dieses ist eine nicht zu unterschätzende Position gegenüber Putin.

Bei alledem – und es ist schon bemerkenswert, dass das betont werden muss – bleibt es dabei, dass wir weiter internationale Bemühungen und diplomatische Initiativen brauchen, um diesen Krieg zu beenden. Vor kurzem hörte ich das Zitat, dass Frieden nicht auf dem „Schlachtfeld“ gewonnen werden kann. Diese Aussage hat mich bewegt und meine Zustimmung. Ich werde mich im Rahmen meiner Möglichkeiten immer wieder dafür einsetzen, dass alle Mittel, die der Außen- und Sicherheitspolitik zur Verfügung stehen, genutzt werden und ich bin mir sicher, dass dieses für die gesamte SPD-Bundestagsfraktion allen voran für unseren Vorsitzenden Rolf Mützenich gilt!

Ihr/Euer

Dr. Matthias Miersch, MdB